№ 1228. Dienstag, den 25. März. (Morgen-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 24. März, 8¼ Uhr Abends.

Berlin, 24. März. Die so eben ausgegebene ministerielle „Sternzeitung" bringt einen Circular-Erlaß des Ministers des Innern, Herrn v. Jagow, an die Oberpräsidenten bezüglich der bevorstehenden Wahlen. Es heißt darin unter Anderem:

„Es liege der Staatsregierung fern, die gesetzliche Wahlfreiheit irgendwie zu beschränken; sie hoffe, in freien, nirgends beeinflußten Wahlen die nöthige Unterstützung zu finden, könne aber nicht darauf verzichten, durch ihre Organe entschieden dahin zu wirken, daß den Wählen die leitenden Grundsätze der Regierung zum Verständniß gebracht werden. Die Staatsregierung steht auf dem Boden der Verfassung, läßt dem Rechte der Landesvertretung volle Geltung widerfahren, hält es aber für ihre unerläßliche Pflicht, auch die Rechte der Krone entschieden zu wahren und nicht zuzugeben, daß der Kraft des Regiments des Königs durch eine parlamentarische Regierung Abbruch geschehe.

„Hierin liege der stärkste Gegensatz der Staatsregierung zur Demokratie, deren Bestrebungen unverkennbar darauf gerichtet seien, den Schwerpunkt in die Volksvertretung zu verlegen.

„Daher sei es die Aufgabe der Staatsregierung, der demokratischen oder Fortschrittspartei bei den Wahlen überall entgegen zu wirken und auf möglichste Vereinigung aller verfassungstreuen und conservativen Parteien hinzuwirken.

„Da selbstverständlich alle unlautern Mittel ausgeschlossen werden, so sind vornehmlich die Königlichen Regierungen und Landrathsämter berufen, eine ersprießliche Thätigkeit zu entwickeln.

„Was die Königlichen Beamten betrifft, so erwartet die Staatsregierung deren eifrige Unterstützung, indem sie es mit der Stellung der Beamten für unvereinbar hält, daß dieselben sich an Wahlagitationen in regierungsfeindlichem Sinne betheiligen."

Angekommen 9 Uhr Abends.

Berlin, 24. März. Zum Handelsminister ist der wirkliche Geheime Oberregierungsrath Delbrück designirt. Seine definitive Ernennung wird so lange aufgeschoben, bis sein Commissorium für Abschluß des französischen Handelsvertrages abgelaufen ist.

In Paris ist am 22. März c. der Handelsvertrag mit dem Zollvereine unterzeichnet worden.

Deutschland.

Berlin, 24. März. Die noch ausständigen militärischen Maßregeln und Reformen sollen nunmehr schleunigst in's Werk gesetzt werden sollen, um für dieselben das Gewicht der vollendeten Thatsachen in Wirkung treten zu lassen. Zunächst gilt dies für die Reorganisation der Artillerie, wo die neuen vierpfündigen gezogenen Batterien gleich auf 6 Geschütze für jede eingerichtet werden. Im Gegensatze zu den frühern Bestimmungen darüber soll jetzt für diesen Sommer auch eine Landwehrübung bei zwei Armeecorps in Aussicht genommen worden sein.

England.

London, 21. März. Ueber die Botschaft Lincoln's schreibt die Times: „Die Nachrichten aus Amerika, welche wir heute veröffentlichen, sind die wichtigsten, welche in England eingetroffen sind, seit die Vereinigten Staaten sich in zwei Republiken gespalten haben. Das erste Anerbieten ist vom Norden gemacht worden. Präsident Lincoln will die Sclaverei im Süden dadurch ausrotten, daß er allmälig die Sclaven mit Unions-Geldern loskauft, jedoch jedem Staate sein gegenwärtig vorhandenes Recht läßt, die „Institution" selbst beizubehalten oder abzuschaffen. Der Zweck ist eingestandener Maßen der, die Grenzstaaten (Maryland, Virginien, Kentucky 2c.) für die Union wieder zu gewinnen. Die Art und Weise des Kaufes ist nicht angegeben. Es wird bloß gesagt, daß ein Fortbestehenlassen der jetzt für den Krieg verwandten Ausgaben bald genügen würde, um dieses Mittel zur Erreichung des Friedens zu erkaufen. Dieser Vorschlag ist wichtig nicht wegen der in ihm haftenden Wahrscheinlichkeit der Annahme, sondern einfach, weil er ein Vorschlag ist und das erste Gebot, welches im Hinblick auf die Beendigung des Krieges gemacht wird. Wir dürfen hoffen, daß andere folgen werden und daß der Norden seine Anerbietungen so lange steigern wird, bis etwas Annehmbares ausfindig gemacht worden ist. Die einzige Antwort des Südens auf den Vorschlag Lincoln's besteht in einer Resolution des Repräsentanten-Hauses der Conföderirten, alle Baumwolle und allen Taback, die den Invasionstruppen in die Hände fallen könnten, zu verbrennen. Mittlerweile ist in der Gegend, welche die am Potomac und bei Manasses stehenden Heere von einander trennt, Schnee gefallen, und General M'Clellan ist wiederum am Vorrücken verhindert. In jeder Hinsicht gewährt dieser Vorschlag des Unions-Präsidenten allerlei Vermuthungen einen freien Spielraum, ja, vielleicht dürfen wir darin einen Hoffnungsschimmer erblicken, allein nicht um dessentwillen, was er ist, sondern um dessentwillen, dessen Vorläufer er ist."

Italien.

— Aus Turin, 20. März, wird telegraphisch gemeldet, daß Garibaldi am 21. März seine Rundreise antreten wollte. Zwischen ihm und Ratazzi herrschte fortwährend das beste Einvernehmen.

— Die Petition des Clerus von Sicilien und Potenza an den Papst, welche ihn auffordert, der weltlichen Macht zu entsagen, zählt laut der „Triester Ztg." mehr als 300 Unterschriften.

Danzig, 25. März.

* Gestern Nachmittag traf die Nachricht von dem in London erfolgten Ableben des dortigen Kgl. preußischen General-Consuls Hrn. Hebeler hier ein.

Graudenz, 22. März. (G.) Die als sicher bevorstehend betrachtete Verlegung eines Bataillons des hiesigen Regiments nach Culm wird nach der letzten Bestimmung des Generalcommandos nicht stattfinden, da dem Mangel an Quartieren durch den Bau einer Kaserne abgeholfen wird, welche ein hiesiger Maurermeister auf seinem Gehöft errichtet. Dieselbe wird im August fertig und soll ca. 250 Mann aufnehmen können. Der Unternehmer beabsichtigt, zu dem Servis sich 15 Sgr. Zuschuß für den Mann zahlen zu lassen.

Die Eisenbahnen in unserer Provinz.

Aus Ostpreußen geht uns folgender Artikel zu mit dem Ersuchen denselben zu veröffentlichen:

In Nr. 1210 der „Danziger Zeitung" findet sich wieder eine lange Vertheidigung des Thorn-Königsberger Projects. Das Beste darin ist dasjenige, was die Herren Geheime Rath Schubert, Phillips und Winkelmann in dem letzten volkswirthschaftlichen Congreß sprachen, Wahrheiten, die uns in der Provinz nur mit Nutzen wiederholt werden können, nur daß sie freilich gegen die Thorner Bahn sprechen, die „unglückliche Thorn-Königsberger Bahn", wie sie dort, gewissermaßen zu ihrem Schutz auftretend, Herr von Hoverbeck nannte, dessen kurze Aeußerung der Artikel in Nr. 1210 hervorzuheben sucht und nachher weiter ausführt. Obenein erscheint aber der Vorwurf nicht einmal zutreffend, den Hr. v. H. dem Hauptantrage des Hrn. Reg.-Ass. Winkelmann machte, daß nämlich unter dem Princip, diejenigen Bahnen als unsere wichtigsten anzuerkennen, welche unserem naturgemäßen inländischen und zugleich dem aus unseren Hinterländern durchgehenden Verkehr entsprechen, eine bloße Begünstigung des Königsberg-Lycker Projects versteckt sei. Wir melden hier gleich das Project der directen Danzig- und Königsberg-Warschauer Linien (Marienburg-Soldau und Königsberg-Neidenburg-Mlawka), welches jetzt wohl bereits ohne Anmaßung das Hauptproject unserer Provinz genannt werden darf, als ebenfalls unter diesem Princip versteckt an. Nicht minder die Elbinger Idee: Güldenboden-Neidenburg (oder vielmehr ebenfalls Mlawka). Wir können nicht dafür, daß es überhaupt unmöglich scheint, eine Bahn für unsere Provinz zu projectiren, die nicht ebenfalls unter dies Princip fiele, wenn sie irgend als rentabel und deshalb als erreichbar betrachtet werden soll, wie denn das Princip auch im Congreß schließlich angenommen wurde. Das Thorner Project scheint aber einmal erreichbar leider nicht zu sein. Was der Artikel über unsere Verkehrsbeziehungen nach Deutschland hin sagt, kann es dazu nicht machen. Wenn auch die dort angezogenen Jahre 1857 bis 1859 nicht förmliche „Hungerjahre" waren, so waren es doch durch Dürre abnorme. Dieses sprechen die in der Thorner Rentabilitätsberechnung (p. 17 der Entgegnung an den Herrn Handels-Minister) aufgeführten Jahresberichte zum Nachtheil für den damit versuchten Beweis selbst aus; Magdeburg: „In der ersten Hälfte des Jahres erforderte die sehr ungünstige 1858er Ernte" Importe aus den östlichen Provinzen; Görlitz für 1859: „Durch die ungünstige Ernte des Vorjahres bedurfte u. s. w." Für solche Ausnahmefälle können wir keine Bahn zu Stande bringen, wo uns im Innern der Provinz östlich der Weichsel für unseren zehnfach wichtigeren regelmäßigen Verkehr nach Danzig, Elbing und Königsberg noch jede Bahn fehlt. — Aber auch das weitere Handels-Abc, das uns der Artikel liefern will, kann dazu viel zu wenig verhelfen. Wolle, den dortigen Hauptartikel, dessen Erwähnung den emphatischen Schluß erhält: „Mit einer Nord-Südbahn kann also keinem Wollproducenten geholfen sein", fahren wir Wollproducenten leider nur einmal im Jahre aus, in der besten Jahreszeit, mit wenigen Gespannen und mit Leichtigkeit, während wir das ganze Jahr hindurch mit allen unsern Gespannkräften, die Zeit der dringendsten Feldarbeit ausgenommen, mit unserer Getreide- und sonstigen Ausfuhr zu ringen haben. Mag daher die Wolle immerhin ohne Thorn-Königsberg einen Umweg von 15, ja 30 Meilen machen, (beiläufig ein großer Theil davon nur zu Wasser) und der Kaufmann ihn uns anrechnen, so beträgt das pro Centner von 70 Thlr. Werth nur etwa 10 Sgr. d. i. noch nicht den zweihundertsten Theil! Für unsern Roggen dagegen haben wir im Innern 5, ja manchmal 10 Sgr. Fracht zu zahlen oder uns selbst anzurechnen, d. i. oft genug 10, ja 20 Procent seines Preises! Unsere in jenem Artikel hervorgehobenen Transporte von Vieh nach dem Westen ließen wir bisher auf dessen eigenen Füßen marschiren und haben wohl deshalb nach der Thorner Bahn weder gerufen, noch können sie uns zu ihr verhelfen. Die übrigen Artikel des dortigen ABC's, bis auf die „Bonbons und Apfelsinen" herab, verbietet der Raum näher zu würdigen. So viel ist aber gewiß, daß wir die Einfuhr davon nur für dasjenige kaufen können, was uns unser Getreide und unsere sonstigen Producte erst an Reinertrag übrig lassen, und daß uns also zuerst für letztere unsere — wir wiederholen es — natürlichen Absatzwege fehlen, wie sie die Linien Marienburg-Soldau (Warschau) und Königsberg-Lötzen 2c. darbieten, und wie sie auch unsere Massenproducte zu ernähren, also möglich zu machen vermögen, wenngleich auch diese erst verbunden mit dem „transitorischen Verkehr mit Polen."

In neuester Zeit scheint aber für diese Linien sogar das Thorner Comité sich zur Anerkennung gezwungen zu sehen, damit jedoch auch zur Verurtheilung des eigenen Projects nur noch beizutragen. Nach glaubwürdiger Mittheilung nämlich hat das Comité in den Kreis Rosenberg die Eröffnung gelangen lassen, daß es in das Thorner Project die Linie Marienburg-Deutsch-Eylau-Neidenburg als Zweigbahn aufnehmen wolle. Also doch Marienburg-Deutsch-Eylau u. s. w. die Linie des Völkerhandels, die Basis unseres Hauptprojects, der directen Danzig- und Königsberg-Warschauer Bahnverbindung! Freilich wieder mit einer „unglücklichen" Thorner Verbesserung, nämlich: nach Neidenburg, für die jedes irgend haltbare Motiv fehlt, da Warschau nicht hinter Neidenburg liegt, und sie dorthin einen Umweg von etwa 2 Meilen Mehrkosten von über einer halben Million und Erhöhung der Transportkosten für alle Zeiten dem Handel herbeiführen müßte, dessen uralte und kürzeste Straße Marienburg-Deutsch-Eylau-Soldau bleibt. Aber auch diese ist nicht einmal vermögend, dem Thorner Project zum Leben zu verhelfen. Schon bei Aufstellung des directen Danzig- und Königsberg-Warschauer-Projects (Broschüre: Ob Thorn-Königsberg oder Königsberg-Warschau?) wurde dargelegt, daß die Marienburg-Soldau-Warschauer Linie bei ihrer natürlichen Verkehrsrichtung von dem schwächsten Theile der Thorner alle diejenigen Einnahmen ablenken muß, auf welche aus den betreffenden Landestheilen bei der (dennoch zweifelhaft bleibenden) Thorner Rentabilität unter Anweisung von Thorn und Königsberg als Endpunkte gerechnet ist. Dadurch, daß das Thorner Comité selbst die Marienburger Linie aufnehmen möchte, wird das nicht besser. Wenn auch etwa der schwache Theil des Thorner Projects rechts und links von der Marienburg-Warschauer Linie sich zu (localen) Zuleitungen zu letzterer umwandeln müßte, wird der Schaden damit nicht gedeckt. Die Thorner Hauptlinie mit ihren 11 bis 14 Millionen an Kosten wird vielmehr erst recht aussichtslos. Wie sollten wir aber dann zu jener Zweigbahn nach Marienburg (mit ferneren 5 Millionen Kosten) kommen, wenn aus der Hauptbahn Nichts wird? Es bleibt uns Nichts übrig, als die Linie Marienburg-Soldau (Warschau) nach wie vor, wie sie es verdient, als Hauptlinie und als ein selbstständiges Project, ein besseres und erreichbareres als das Thorner aufrecht zu erhalten, und sie nicht in zweite Reihe treten oder gar von dem Schicksal des Thorner Projects erst abhängig werden zu lassen. Und hierfür — das kann sogleich mitgetheilt werden — ist vorläufig gesorgt, auch das Comité dazu bereits gebildet.

Leider ist nur der neue Thorner Versuch, so wenig er geeignet erscheint, uns im Innern der Provinz östlich der Weichsel vorwärts zu helfen, doch sehr wohl geeignet, irre zu führen und das Zustandekommen desjenigen Projects, das uns allein eine mögliche Aussicht bietet, von neuem zu erschweren. Es wird daher sehr zu wünschen sein, daß die betreffenden Kreise auf der Marienburg-Soldauer Linie, wenn die Thorner Vorschläge vor ihr Forum kommen, mit einem bestimmten Urtheil darüber nicht zurückhalten, ob sie letztere als Hauptproject und als das leichter erreichbare nach ihren Kräften unterstützen wollen, und das Thorner lediglich seiner ferneren Zukunft überlassen. Wir könnten sonst abermals 6 Jahre nur an leeren Hoffnungen verlieren.

Vermischtes.

— Die neueste Nummer des „Kladderadatsch" enthält folgendn Wochenkalender:

Grad' aus dem Wirthshaus komm' ich heraus,
Preußen wie wunderlich siehst du mir aus!
Wo ist der Auerswald, Patow, Schwerin?
Die „neue Aera", wo ist sie jetzt hin?
Wo ist der neuern Zeit Fülle und Schwung,
Wo ist die moralische Eroberung?
Was für ein schief Gesicht, Gotha, machst Du?
Hattest die Augen nicht auf, sondern zu!
Und Du, was lachst Du da? Schäme Dich, pfui!
Reibst Dir die Hände und freust Dich, Louis?
Und auch Du, Oestreich mit freudigem Blick! —
Wer giebt mir meine acht Groschen zur deutschen Flotte zurück?

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Emma Stabenow mit Herrn A. Billerbeck (Königsberg); Frl. Johanna Roeber mit Herrn Max Herbig (Königsberg-Maraunenhof); Frl. Amalie Minna Liedke mit Herrn Johannes Schnarke (Danzig).

Trauungen: Herr Hauptmann Philipp v. Steinwehr mit Frl. Anna v. Steinwehr (Königsberg); Herr Friedrich Dalkowski mit Frl. Natalie Reinhold (Steinfeld).

Todesfälle: Herr F. M. Merleker (Tilsit); Herr Friedrich Wilhelm Liedke (Danzig); Herr Johann Schultz (Danzig).

Wahlangelegenheit.

Die liberalen Urwähler des Stadt- und Landkreises Danzig werden zu einer Versammlung auf

Mittwoch, den 2. April,
Abends 6 Uhr,

im großen Saale des Schützenhauses hiermit ergebenst eingeladen, namentlich werden die im November 1861 gewählt gewesenen liberalen Wahlmänner ersucht, zahlreich zu erscheinen.

Gegenstände der Versammlung sind:

1) Mittheilung der bisherigen Abgeordneten,
2) Besprechung der bevorstehenden Wahlen.

Danzig, 20. März 1862.

L. Biber. T. Bode. R. Damme. J. V. Hybbeneth. F. W. Krüger. Kuhl. Dr. Liévin. Lipke. Dr. Piwko. H. Rickert. C. Röpell. F. Rottenburg. Schottler. [1968]

Bekanntmachung.

Am 22. März 1862 ist gemäß Verfügung vom 22. März 1862 die hierselbst bestehende Handelsniederlassung des hiesigen Kaufmanns Johann George Keyser unter der Firma

J. G. Keyser

in unser Handels- (Firmen-) Register unter No. 88 eingetragen.

Danzig, den 22. März 1862.

Königliches Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. [1977]

Bekanntmachung.

Am 22. März 1862 ist gemäß Verfügung vom 22. März 1862 die hierselbst bestehende Handelsniederlassung des hiesigen Kaufmanns Johann Ludwig Eduard Kaß unter der Firma

Eduard Kaß

in unser Handels- (Firmen-) Register unter No. 89 eingetragen.

Danzig, den 22. März 1862.

Königliches Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. [1978]

Bekanntmachung.

Am 22. März 1862 ist gemäß Verfügung vom 22. März 1862, das hieselbst bestehende Handelsniederlassung des hiesigen Kaufmanns Albert Alexander von Tadden unter der Firma

A. v. Tadden

in unser Handels- (Firmen)- Register unter No. 90 eingetragen.

Danzig, den 22. März 1862.

Königliches Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. [1979]

Bekanntmachung.

Am 22. März 1862 ist gemäß Verfügung vom 20. März 1862 die hierselbst bestehende Droschken- und Omnibus-Unternehmen des hiesigen Fuhrunternehmers Martin Ludwig Kuhl unter der Firma

L. Kuhl

in unser Handels- (Firmen-) Register unter No. 71 eingetragen.

Danzig, den 22. März 1862.

Königliches Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. [1987]

Bekanntmachung.

Am 22. März 1862 ist gemäß Verfügung vom 21. März 1862 die hierselbst bestehende Handelsniederlassung des hiesigen Kaufmanns Josef Lichtenstein unter der Firma

Josef Lichtenstein

in unser Handels- (Firmen-) Register unter No. 72 eingetragen.

Danzig, den 22. März 1862.

Königliches Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. [1986]

Bekanntmachung.

Am 22. März 1862 ist gemäß Verfügung vom 21. März 1862 die hierselbst bestehende Handelsniederlassung des hiesigen Kaufmanns Herrmann Julius Scheffler unter der Firma

J. Scheffler

in unser Handels- (Firmen-) Register unter No. 73 eingetragen.

Danzig, den 22. März 1862.

Königliches Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

[1985] v. Grodded.

Apfelwein, 14 Fl. für 1 Thlr., d. Ank. von 30 Qrt. 2⅚ Thlr., excl.
Borsdorffer-, ganz vorzügl. 10 Fl. 1 Rt., Anker 4 Rt. excl.
Auswärtige Aufträge werden gegen Baarsendung oder Nachnahme bestens effectuirt.
Berlin, F. A. Wald, Hausvoigteiplatz No. 7.

Lotterieloose bei Hille, Schleuse 11, Berlin.

Bekanntmachung.

Am 22. März 1862 ist gemäß Verfügung vom 20. März 1862 die hierselbst bestehende Handelsniederlassung des hiesigen Kaufmanns Otto Kühn unter der Firma

Otto Kühn

in unser Handels- (Firmen-) Register unter No. 74 eingetragen.

Danzig, den 22. März 1862

Königliches Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. [1984]

Bekanntmachung.

Am 22. März 1862 ist gemäß Verfügung vom 21. März 1862 die hierselbst bestehende Handelsniederlassung des hiesigen Kaufmanns Johannes Hermann Gertz unter der Firma

J. H. Gertz

in unser Handels- (Firmen-) Register unter No. 75 eingetragen.

Danzig, den 22. März 1862.

Königliches Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. [1983]

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Louis Loeffler in Mewe ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 18. Januar cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann F. G. Krafft in Mewe bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 13. Mai cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Kreisrichter Rohde im Terminszimmer No. 7 des hiesigen Kreis-Gerichts anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 30. April cr. dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum

30. April cr.

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 13. Mai cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Kreisrichter Rohde im Terminszimmer No. 7 unseres Kreis-Gerichts zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen in Mewe oder hier wohnhaften Bevollmächtigten bestellen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Gräber zu Mewe, ferner der Justizrath Kranz, Rechtsanwalt Baumann, Rechtsanwald Lewald und Justizrath Wagner hieselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Marienwerder, den 16. März 1862.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [1958]
Der Commissar des Concurses.

Visite-Photographie

nach der Natur
der K. K. Hofschauspielerin
Friederike Goßmann.
Vorräthig bei
Ernst Doubberck,
Buch- und Kunst-Handlung.
Langgasse 35. [1995]

Die anerkannt besten und vorzüglich dauerhaft gearbeiteten Brückenwaagen, in allen Dimensionen, nach Decimal- u. Centesimal-System, (letztere von 100 Ctr. an) besonders für die Landwirthschaft, empfiehlt unter Garantie die Brückenwaagen-Fabrik und Maschinenbau Anstalt von

A. C. Herrmann
in Berlin,
[396] **Elisabeth-Str. Nr. 19.**

Hundegasse No. 29. **Haupt-Depôt** Hundegasse No. 29.
der berühmten Chokoladen-Fabrik der Herren Jordan & Timäus in Dresden, deren Fabrikate sich als etwas Vorzügliches empfehlen.

Die täglich zweimal — Morgens und Abends — bei R. Gaertner in Berlin erscheinende

Berliner Allgemeine Zeitung

redigirt von
Dr. Julian Schmidt

wird in ihrer Bemühung fortfahren, die constitutionelle Partei Preußens in der Hauptstadt zu vertreten und eine Verständigung mit den verwandten Richtungen im übrigen Deutschland anzubahnen.

Gefällige Bestellungen auf das 2. Quartal derselben wolle man vor Schluß des laufenden Quartals in Berlin (Preis vierteljährlich 2 Thlr., mit Botenlohn 2 Thlr. 1 Sgr.) der Expedition (Leipziger straße 112) oder einem der bekannten Zeitungs-Spediteure, außerhalb (Preis vierteljährlich 2 Thlr. 11¼ Sgr. incl. Postprovision) der nächstliegenden Postanstalt zugeben lassen.

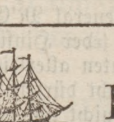
Inserate finden weite Verbreitung und werden mit 2 Sgr. die Zeile berechnet.

Das Kirchenblatt für die evangelische Gemeinde,

insbesondere der Provinz Preußen,
herausgegeben vom Pfarrer Thiel in Saalfeld,

hat sich seit seinem halbjährigen Bestehen einer besonders günstigen Aufnahme zu erfreuen gehabt und wir dauch im nächsten Quartal erscheinen. — Pränumerationen nehmen alle Königlichen Postanstalten gegen 10 Sgr. pro Quartal an. — Um baldige Bestellung bittet

Danzig. **A. W. Kafemann.**



Regelmässige Passagier-Beförderung

nach den rühmlichst bekannten deutschen Colonien

Dona Francisca, Blumenau und der Provinz Rio Grande do Sul.

Abgang der Schiffe
am 5. April, 5. Mai, 5. Juni, 5. October.

Die Passagepreise sind sehr billig gestellt. Unbemittelten Familien kann ein bedeutender Theil der Reisekosten vorgeschossen werden. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe

241] **Dr. F. Schmidt,** Deichstrasse 1, in Hamburg.

Gänzliche Heilung für Bruchleidende.

Nach vieljährigen und täglichen Proben und Erfahrungen an Tausenden und abermal Tausenden in ganz Europa, die dadurch geheilt wurden, bin ich zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß alle zurücktretenden **Unterleibs-Brüche,** ob der Mensch oder das Uebel noch so alt sein mögen, vollkommen geheilt werden können.

Trotz allen meinen vielen Geschäften werde nun Jedermann, der sich für die Sache interessirt und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankirt, meine Ansichten und Erfahrungen nebst vielen Zeugnissen aus der Nähe und Ferne mit den nöthigen Belehrungen mittheilen.

Menet-Niederer in Bühler bei St. Gallen
[2394] (Kanton Appenzell i. d. Schweiz).

Neue Erfindung.

Recept zur schönsten tiefschwarzen Tinte, der man auch ad libitum einen röthlich-schwarzen Ausdruck aneignen kann, die nie schimmelt, kurz, alle bisherigen Vorzüge anderer Tinten übertrifft; deren Herstellung kostet pro Quart etwa 3 Pf., und die Bereitung geschieht auf kaltem Wege und ohne Apparate ganz einfach. Hierzu noch eilf andere Recepte verschiedenen Inhalts, wodurch sich Jeder zu seiner größten Avantage ausgezeichnet nützen kann. Preis 10 Sgr. — Recept zu einer vorzüglichen Glanzwichse, die alle bisherigen Producte dieser Art übertrifft; sie erhält das Leder weich und wasserdicht und erzeugt einen tiefschwarzen lackähnlichen Glanz, schimmelt nie ꝛc. Herstellungskosten pro Pfund 6 Pf. Fast jede Haushaltung kann den Jahresbedarf für wenige Silbergroschen ganz einfach bereiten. Honorar für's Recept ⅓ Thaler.

Programm meines Bureaus für Mittheilung landwirthschaftlicher und technischer Erfindungen nebst Zeugnissen von Behörden, landwirthschaftlichen Vereinen und vielen Privat-Notabilitäten sende ich auf Verlangen gratis et franco zu.

Ratten und Mäuse

können mittelst neu entdeckter allereinfachster und kostenloser Falle, die selbst ein Kind leicht handhaben resp. produziren kann, en masse, ja bis auf's letzte Exemplar in einer Nacht vertilgt werden. Anweisung hierzu nebst einem instructiven Recepttaschenbuche, die Angabe fast kostenloser, unfehlbarer Mittel zur radikalen Vertilgung der **Wanzen** und **alles** anderen Ungeziefers enthaltend, sende ich für nur 10 Sgr. zu.

Kamerau bei Schöneck i. Pr. Lehrer Carl Ludwig Baar.

Wasser- und Molken-Kuren

in der Wasserheilanstalt zu Charlottenburg bei Berlin. Frühlingskuren sind oft die Wirksamsten.

[1718] **Dr. Eduard Preiss.**

Kaufgesuch.

Eine kleine Besitzung oder ein Gasthof mit Land, in der Nähe von Danzig oder Dirschau, wird von einem Auswärtigen mit ca. 5000 Rt. auch darüber zum Kauf gesucht. Offerten werden **schleunigst** sub Litt. A. 1795 in der Exped. d. Ztg erbeten.

Güter-Agentur

Brandenburg bei Ludwigsort.

Sehr einträgliche Besitzungen von resp. 4 bis 50 Hufen culm., theils in der Nähe von Königsberg, theils bis auf eine Entfernung von 10 Meilen, werden pro Hufe mit 3—5000 Rt. ⅓ Anzahl. stets zum reellen Verkauf nachgewiesen.

Mein Fuhrwerk steht bei vorhergegangener Benachrichtung den Herrn Käufern im Bahnhofe Ludwigsort stets zur Disposition

[1795] Adolph Sasse, Landwirth.

Leere Rum-Gebinde sind billig zu verkaufen Poggenpfuhl No. 88. [1996]

Veilchensträußchen

empfiehlt frisch **Julius Radike,**
[1998] Langgasse, Ecke der Gerbergasse.

Zur Uebernahme von Speditionen jeder Art von hier nach Königsberg, Elbing, Danzig, Colberg, Memel zu festen Frachtsätzen empfiehlt sich.

Stettin, März 1862.

Carl G. Hagen,
[1970] Sped.- u. Comm.-Geschäft.

Unser Comptoir befindet sich von heute ab Hundegasse No. 124.

[1930] **A. Schoenbeck & Co.**

Rothen u. weißen Kleesaamen, Thymothee u. sonstige Sämereien, so wie gelbe u. blaue Lupinen, Saathafer ꝛc. offerirt

W. Wirthschaft,
[1372] Gerbergasse 6.

Messingne Schiebelampen, lackirte Lampen und Glocken zu Moderateurlampen, in allen Größen, verkaufe ich, um für diesen Winter damit zu räumen, zum Kostenpreise. **Wilh Sanio.** [866]

Ein noch in Condition stehender, militairfreier, der polnischen Sprache mächtiger, mit guten Zeugnissen versehener Inspector, sucht zum April oder Mai d. J. ein anderes Engagement. Gefällige Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [862]

Schul-Anzeige.

Bei dem Beginn des neuen Schul-Semesters (**Dienstag, den 1. April**) empfehlen wir unsere Schule den gebildeten Ständen; dieselbe nimmt Schülerinnen und Schüler auf und bereitet die Knaben in zweijährigen Cursen für höhere Lehranstalten vor. Zu den betreffenden Anmeldungen sind wir täglich von 10 Uhr zu sprechen.

M. C. R. Fischer,
[1993] **Hundegasse 87.**

Eine möblirte Wohnung nebst Kabinet in der Sandgrube oder auf Neugarten wird zum 1. April gesucht. Offerten unter 2000 in der Expedition dieser Zeitung.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.